

Klima & Nachhaltigkeit

Weiter so – Vielen Dank für die Beiträge zur Klimastrategie und Nachhaltigkeit. Die sind interessant und unaufdringlich. Die negativen Leserbriefe dazu sind verwunderlich, wenn man bedenkt, dass es nur zwei bis drei Seiten von einer hundertseitigen Ausgabe sind. Macht weiter so! R. Z.

Familienfreundlich?

Keine Anregungen – Ich bekomme seit vielen Jahren Ihr Magazin, so wie heute auch wieder die neueste Ausgabe. Leider finde ich nichts Interessantes für mich und meine Familie. Wir sind eine „normale“ Genusswanderfamilie und übernachten auch sehr gerne auf DAV-Hütten. Leider war noch nie ein Artikel für Familien in Ihrem Magazin, ansonsten

gesucht/gefunden



Fundstücke & Suchanzeigen online: alpenverein.de/gesucht-gefunden

hätte ich mir diesen ausgeschnitten und getestet. Keine einzige Anregung für neue Touren oder Hütten. Ich finde das wirklich sehr schade. S. Hanna-Necker

Anmerkung der Redaktion: Auch wenn wir immer wieder mal über das Thema Familienbergsteigen in DAV Panorama berichten: Sie haben Recht, in unseren größeren Wanderreportagen der letzten Zeit kamen Familien nicht vor. Wir nehmen das in unsere Themenplanung auf und arbeiten daran!

Emanzipiert ans scharfe Ende

DAV Panorama 6/2021, S. 30 f. **Mehr als binär** – Ich finde es gut, dass zunehmend Gender-Themen angesprochen werden. Ich würde mir trotzdem wünschen, nicht nur Personen sprachlich abzuholen,

die sich am binären Geschlechtersystem von Frau und Mann orientieren und heterosexuelle Partnerschaften führen. Personen, die in der Gesellschaft als Frau gelesen werden, sollen oft weniger körperliche Kraft und mentale Stärke haben bzw. über mehr Technik und Fingerkraft verfügen. Diese und andere stereotype Geschlechterbilder führen dazu, dass das Selbstvertrauen und die sportliche Leistung eingeschränkt werden. Auch werden Personen, die in der Gesellschaft als Frau gelesen werden, oft abgewertet, wenn sie einem weiblichen körperlichen Ideal in irgendeiner Form nicht entsprechen, z.B. durch mehr Muskeln. Vielleicht gibt es auch Raum in Panorama für Themen außerhalb des binären Geschlechtersystems, die natürlich nicht jedem gefallen, aber einen wichtigen Beitrag leisten, unsere Welt ein bisschen toleranter und freier zu machen. L. B.

Kein „Emanzipationsproblem“

Auf das Grobe heruntergebrochen: Drei Artikel („Emanzipiert ans scharfe Ende“, „Aus der Rolle tanzen“, „Helden und Häschen“), wie schwer es Frauen haben, mit Männern zu klettern, wirken für mich schon ein bisschen übertrieben. Mein Eindruck ist hier schön langsam: „Die unterdrückte Frau“ verkauft sich gut. Ich gehe selbst meist mit meinem Partner klettern und hänge die Expressen auch selbst ein, bin aber ab und zu doch recht froh, wenn er mir bei einer schwierigen Tour sagen kann, wo anspruchsvolle Clipp-Positionen sind, oder mir diese sogar einhängt. Ohne ihn wäre ich jetzt sicher nicht auf meinem derzeitigen Level. Als selbstbewusste und emanzipierte Frau sollte man doch sowieso in der Lage sein, seinem Kletterpartner zu sagen, ob man denn vorsteigen will oder nicht. Ich würde sogar so weit gehen und sagen, dass es gut ist, wenn man einen starken Kletterpartner hat, der einen motiviert und anspornt. Dies hängt meiner

Erfahrung nach nicht davon ab, ob der Kletterpartner männlich oder weiblich ist. Fazit: Ob eine Frau beim Klettern vorsteigt, hängt doch einfach von der Frau selbst ab und ist in den meisten Fällen kein „Emanzipationsproblem“.

S. Peter

Danke

– Frau Michalski, Sie haben das Problem klar und verständlich dargestellt und darauf hingewiesen, dass es bei Emanzipation nicht darum geht, die Leistungen der anderen zu überbieten, sondern selbstbestimmt das Beste für sich selbst zu finden und zu realisieren. Das Problem der fehlenden Emanzipation betrifft statistisch mehr die Frauen, wie Sie im Artikel begründen. Ihren Text und die angebotene Lösung schrieben Sie aber trotzdem für alle Menschen, unabhängig vom Geschlecht. Die Emanzipation Brauchenden und ihre Partner werden aufgrund ihrer Rolle in der Beziehung angesprochen, nicht aufgrund ihres Geschlechts. Das mag als ein kleines Detail klingen, meiner Meinung nach macht es aber einen großen Unterschied für die Zugänglichkeit Ihres Artikels für die „dominanten“ Partner, der oder die sich dann nicht wegen ihres Geschlechtes angegriffen bzw. weggelassen fühlen und stattdessen über ihre Rolle in der Lösung des Problems nachdenken können. Ich wünsche mir, dass alle mit Eman-

zipation zusammenhängenden Themen nach Ihrem Beispiel dargestellt und diskutiert werden. Die Probleme können nicht mit „Kampf der Geschlechter“, sondern mit Kommunikation und Zusammenarbeit aller Menschen gelöst werden. V. Brožek

Sarntaler Hufeisentour

DAV Panorama 6/2021, S. 42 ff. **Vorweg:** Panorama ist ausgezeichnet! Warum ich schreibe: Auf Seite 44 sind die „Stoanernen Mandln“ abgebildet. Steinmänner dienen als Wegmarkierung, als Zeichen am Gipfel bei einer Erstbesteigung und zur geodätischen Vermessung (früher als Zielpunkt bei der Triangulierung). Ich bin gegen die Verunzierung unberührter Natur durch neuere Formen der „Landart“. Anbei ein Beispiel in der Nähe der Rudolfshütte, wie es nicht sein sollte (s.u.). Wenn man wie ich viele Jahrzehnte, seit 1960, dort vorbeigegangen ist und nur die natürlichen, grünen Flächen gesehen hat, „schmerzt“ das! Oder etwas „poetisch“ ausgedrückt: Tausende Jahre hatten Natur und Steine „Ruhe“, bis der Mensch „eingriff“...

H. Slupetzky

Hinweis: Die Zuschriften geben die Meinung der Einsendenden wieder. Die Redaktion behält sich die Auswahl und das Recht der sinnwahren Kürzung vor.



Foto: H. Slupetzky